

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anfang
Februar.

mung des Waldgeländes in der Woëvre-Ebene zwischen Haudiomont und Warcq von Norden durch die 5. Armee und von Osten durch die Armee-Abteilung erzwungen werden müsse. Letzterer sollte dazu das XXII. Reservekorps zur Verfügung gestellt werden. Hingegen komme ein Vordringen der Armee-Abteilung auf den Maas-Höhen beiderseits der Grande Tranchée de Calonne¹⁾ gegen die Südfront von Verdun erst in Frage, wenn die Festung selbst in deutscher Hand sei. Das Armee-Oberkommando rechnete ferner damit, daß während der Kampfhandlungen um Verdun der Feind die Südfront der Armee-Abteilung in der Woëvre-Ebene angreifen könne, und sagte ihr zur sicheren Abwehr eines solchen Versuches den dauernden Verbleib der 113. und 121. Infanterie-Division zu.

General von Falkenhayn hatte zwar gegen diese Pläne zur Ausgestaltung der Kampfhandlung um Verdun nichts einzuwenden, schränkte indessen die von der Heeresgruppe der Armee-Abteilung gegebenen Weisungen und Zusicherungen am 4. Februar „mit Rücksicht auf die allgemeine Lage an der Westfront“ dahin ein, daß noch nicht endgültig bestimmt werden könne, ob das XXII. Reservekorps oder zwei andere Divisionen für den genannten Zweck überwiesen würden, und daß für den Einsatz der 113. Infanterie-Division bei der Armee-Abteilung die Zustimmung der Obersten Heeresleitung erforderlich sein würde.

Der Beginn des Angriffs auf Verdun war für den 12. Februar in Aussicht genommen.

9./10. Februar.

In der Nacht vom 9. zum 10. Februar verließ der Chef des Generalstabes des Feldheeres das Große Hauptquartier in Pleß und begab sich auf den westlichen Kriegsschauplatz nach Mézières. Auf der Eisenbahnfahrt traf ihn eine vom 7. Februar datierte Meldung des der Operationsabteilung angehörigen Oberstleutnants Bauer, der zu Informationszwecken zur 5. Armee entsandt worden war. In ihr hieß es: „Der Angriff hat an sich gute Aussichten auf Erfolg. Schwierigkeiten liegen meines Erachtens in der großen Tiefe des vom Angriff zu durchschreitenden Geländes und in der Flankierung des Angriffs vom Westufer aus. Auch der Stellungswechsel der Artillerie wird nicht leicht sein. Sofern der Gegner nicht völlig überrascht wird, muß man mit länger dauernden Kämpfen rechnen. Um so wichtiger ist es, die Flankierung vom Westufer aus lahmzulegen. Hierzu ist Verstärkung unserer Artillerie auf diesem Ufer nötig. Auch dann kann man aber nur die Artillerie hinter Le Mort Homme fassen. Die meines Erachtens schwierigere Frage der Bekämpfung der Artillerie hinter der

¹⁾ Höhenweg auf den Côtes Lorraines.